



Von Closed Access zu Open Access

FORUM AUSTRIA INNOVATIV
30. April 2015

Brigitte Kromp & Guido Blechl, Univ. Wien



Diese Präsentation steht unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (ausgenommen Logos). <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Kooperation E-Medien Österreich

- ▶ Gegründet 2005. Angesiedelt am Österr. Bibliothekenverbund.
- ▶ Koordinierter Kauf- und Lizenzerwerb von Datenbanken, elektronischen Zeitschriften und elektronischen Büchern
- ▶ Mitglieder: 17 Universitäten, 7 Privatuniversitäten, 18 FHs und 13 sonstige Einrichtungen
- ▶ Rund 60 Produkte werden zurzeit konsortial erworben
- ▶ Open Access als offizieller Auftrag:
 - (4) Gemeinsame Mitwirkung an nationalen und internationalen Open Access Initiativen

Was bedeutet Open Access?

Freies Lesen, aber auch: herunterladen,
verbreiten, nachnutzen ...

Open Access (OA) = freier Zugang zu
wissenschaftlicher Information im Internet

Publikationen, aber auch Forschungsdaten

Warum Open Access?

- ▶ Neues Grundprinzip: öffentlich finanzierte Forschung soll frei zugänglich sein
- ▶ Schnelle und effiziente Verbreitung von Publikationen und Forschungsdaten = erhöhte Sichtbarkeit
- ▶ Verbesserte Wissensvernetzung der Forschungscommunities
- ▶ Wissenstransfer: Wirtschaft und Gesellschaft profitieren
- ▶ Artikel werden vielfach mit CC BY lizenziert und können dadurch verbreitet und nachgenutzt werden.

Keine Angst vor Open Access

OA Mandate:

- ▶ Zunehmende Verpflichtungen zu OA (FWF, EU Horizont 2020)
- ▶ OA bedeutet nicht: Pflicht zur Veröffentlichung. Nur wenn es eine Veröffentlichung gibt, dann OA.

Qualität:

- ▶ Qualitätssicherung im Regelfall wie bei Subskriptionsjournals
- ▶ Seriöse OA Journals sind im DOAJ gelistet

Finanzierung von OA:

- ▶ Neue Max-Planck-Studie zeigt, dass die kostenneutrale Umstellung des wissenschaftlichen Publikationswesens auf OA möglich ist. (Quelle: <http://dx.doi.org/10.17617/1.3>)

Green und Gold Open Access

Green OA: Zweitveröffentlichung von wissenschaftlichen Artikeln auf institutionellen oder fachlichen Repositorien (Dokumentenservern)

z.B. arXiv.org, CERN Document Server

Gold OA: Erstveröffentlichung von wissenschaftlichen Artikeln in Open-Access-Zeitschriften (bzw. in Open-Access-Büchern)

z.B. New Journal of Physics, PLOS ONE

Gold OA (OA Zeitschriften)

- ▶ OA Journals seit Beginn der 2000er Jahre stark wachsend. Heute rund 10.000 OA Journals.
- ▶ Das Lesen der Inhalte ist in diesen Journals kostenfrei.
- ▶ Für das Publizieren von Artikeln verlangen ca. 1/3 der Journals Publikationsgebühren (APCs).
- ▶ Kosten pro Artikel: häufig zwischen EUR 1.000 und 2.000
- ▶ Reputation der Gold OA Journals vielfach noch gering

Die „Zwischenwelt“: Hybrid OA

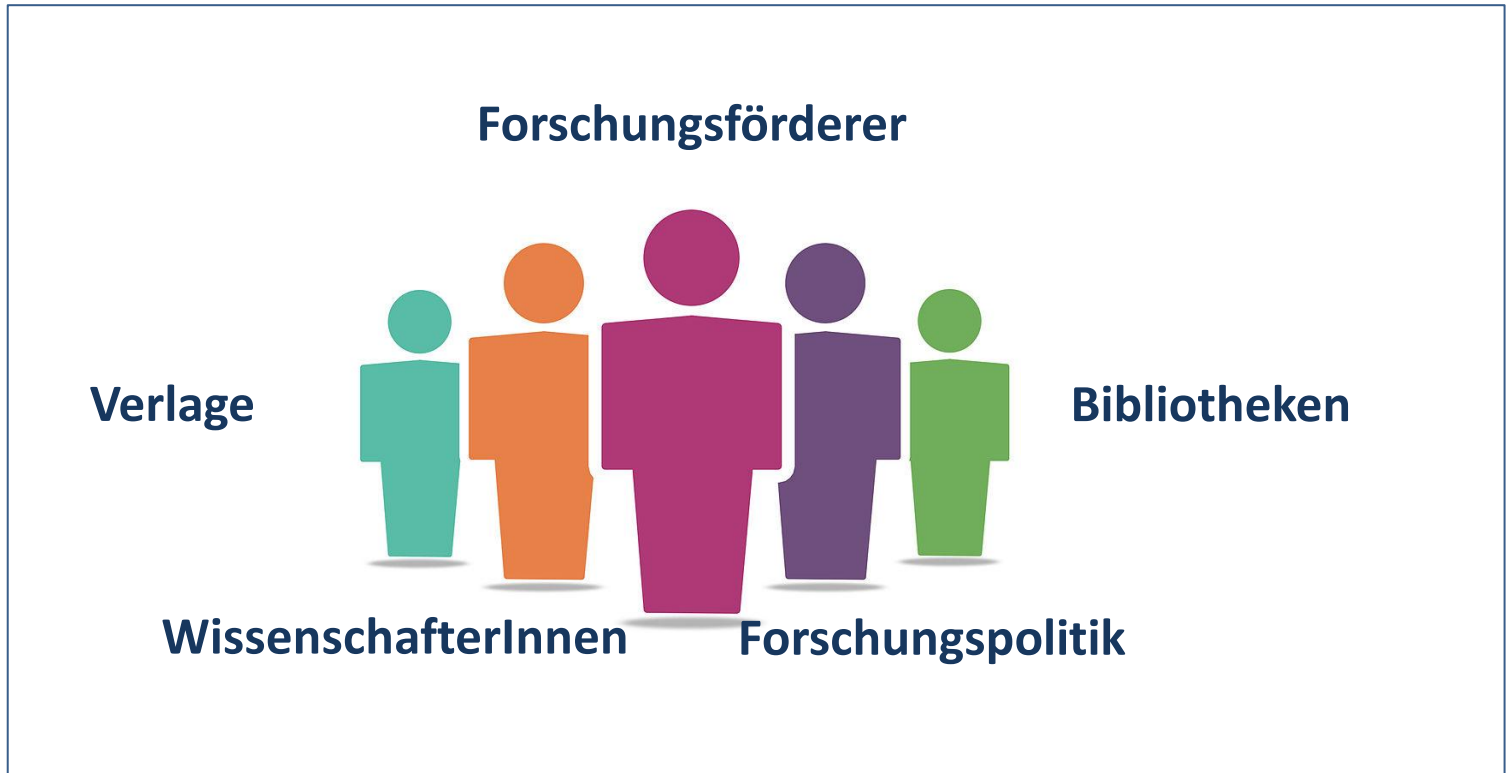
- ▶ Viele ForscherInnen bevorzugen die renommierten Subskriptionsjournals mit hohen Impact-Faktoren.
- ▶ Das OA-Freikaufen von einzelnen Artikeln in diesen Journals ist vielfach möglich. Damit kann man auch in den lizenzpflichtigen Journals open access publizieren („Hybrid OA“).
- ▶ Problem „double dipping“
- ▶ Die KEMÖ unterstützt Hybrid OA und versucht damit die Brücke zu Gold OA zu bauen.

Die Rolle der Bibliotheken

- ▶ Bibliotheken spielen im Umstellungsprozess auf OA eine entscheidende Rolle.
- ▶ Sie sind an den Universitäten (häufig) für OA zuständig.
- ▶ Sie managen Subskriptionen und zunehmend auch Publikationsgebühren im Rahmen von OA-Publikationsfonds
- ▶ Sie sind die unmittelbaren Vertragspartner der Verlage.
- ▶ Sie können OA-Komponenten in Verträge einbringen.

Gemeinsam zum Ziel

Die schnelle Umstellung auf OA kann nur gelingen, wenn dieses Ziel gemeinschaftlich unterstützt wird.



Transformationsmodelle I: Offsetting Deals: Beispiel IOP Publishing

- ▶ Weltweit erstes „Gegenverrechnungsmodell“ wurde von KEMÖ und FWF mit IOP abgeschlossen.
- ▶ FWF übernimmt „Freikaufkosten“ in ca. 40 IOP-Subskriptionsjournals (bei FWF geförderten Projekten)
- ▶ Vom FWF bezahlte Gebühren werden zu 100% auf die Subskriptionsgebühren der österr. LizenznehmerInnen angerechnet.
- ▶ Lösungsansatz für das Problem des „double dipping“
- ▶ Ähnliches Modell mit Taylor & Francis vereinbart



Transformationsmodelle II: Community Lösungen: Beispiel SCOAP³

- ▶ SCOAP³: Weltweite Umstellung von Subskriptionsjournals der Hochenergiephysik auf OA.
- ▶ Projektlead: CERN + 6 Verlage + 41 Länder (inkl. Österr.)
- ▶ Seit 1.1.2014 sind wesentliche Publikationen der Hochenergiephysik in der Verlagsversion frei verfügbar.
- ▶ Beitrag für Österreich wird von Bibliotheken, FWF und ÖAW bezahlt.

Transformationsmodelle III:

„Read & Publish“ Deals

IN VERHANDLUNG

- ▶ Ein gemeinsamer Vertrag für Zugriff auf *und* das OA-Publizieren in Subskriptionsjournals
- ▶ Auf nationalem Level: Artikel von AutorInnen werden in Journals routinemäßig open access gestellt
- ▶ Langfristiges Ziel: Umstellung der Subskriptionsjournals auf OA Journals



Kooperation E-Medien Österreich

konsortien.at

Vielen Dank!